

PS Audio Digital Link DL III mit Moll-Modifikation Typ 2

Preis: 1300 plus 900 Euro

von Dirk Sommer, Fotos: Rolf Winter

Dank des zumindest bis zur Drucklegung günstigen Dollarkurses hat der PS-Audio-Vertrieb den Preis für den DL III gesenkt. Doch gleichzeitig verlockt die Moll-Modifikation Typ 2 dazu, ein Vielfaches des Ersparnis wieder auszugeben.

Die ernüchterndste Nachricht gleich am Anfang: Die Tuning-Stufe Numero zwei schließt die Nummer eins nicht mit ein und macht sie technisch auch keinesfalls überflüssig. Wer also das Optimum aus dem in der Originalversion überaus preiswerten Wandler herausholen möchte, sollte nicht zögern, sich auch die in Heft 2/08 vorgestellte Modifikation des Typs 1 zu gönnen. Allerdings sind die

beiden technischen Verfeinerungen zusammen teurer als der DL III selbst, was zwar ungewöhnlich sein mag, keinesfalls aber einen Hinweis auf ein Missverhältnis darstellen muss. Ein Grund für den relativ hohen Preis der Modifikation Typ 2 ist gewiss das solide Gehäuse des externen Netzteils, das – anders als das des PS Audio – komplett in Deutschland und noch dazu in deutlich geringeren Stückzahlen produziert wird. Natürlich fällt auch alle übrige Arbeitszeit für die Modifikation hierzulande an.

Nach der Implantation eines hochwertigen Quarzes und Filtern zur Säuberung der Versorgungsspannun-

gen im ersten Schritt sorgt Dr. Moll im zweiten mit deutlich größerem Aufwand für noch bessere Arbeitsbedingungen für die Digital- und Audioschaltungen: Er legt den Netztrafo im Gehäuse des DL III völlig still, was Brumm- und höherfrequente Störspannungen drastisch reduziert. Die Stabilisierungen sind auf Rauscharmut optimiert und der Innenwiderstand des Netzteils ist nicht nur im Audibereich, sondern bis zu einigen Megahertz außerordentlich niedrig, was besonders den hochgetakteten Digitalisierungen zugutekommen soll. Mehrere Siebstufen sorgen für einen Restbrumm deutlich unter einem Millivolt. Über Speakon-Buchsen und ein geschirmtes Kabel mit einem Querschnitt von vier mal 2,5 Quadratmillimetern gelangt die saubere Gleichspannung dann zum DL III, dessen Siebkapazitäten zusätzlich genutzt werden.

Der gleichstromgespeiste und damit gleich doppelt modifizierte DL III teilt sich mit seinem lediglich auf Stufe eins aufgerüsteten Kollegen eine Ebene des Pagode-Racks, während das externe Netzteil zwei Ebenen tiefer im benachbarten Gestell Platz gefunden hat. Natürlich ist die Nähe zum Netzteil des zum Vergleich herangezogenen Wandlers nicht optimal. Aber nur wenn die klanglichen Unter-



schiede sehr gering ausfallen sollten, werde ich für einen größeren Abstand sorgen. Ansonsten sind mir die exakt gleiche Aufstellung der beiden Konkurrenten und die Möglichkeit, die Digital- und Audiokabel ohne viel Aufwand zu wechseln, wichtiger.

Im Wadia-Laufwerk rotiert eine ebenso originelle wie selten gehörte Scheibe: *Sex Mob Does Bond*. Und obwohl das Datenkabel noch mit der vertrauten Version des DL III verbunden ist, gerät das Umspielen des wohlbekanntesten Filmmusikthemas in „Bond Back In Action Again“ mit Orgel, Saxophon, Zugtrompete, Viersaiter und Schlagzeug zum reinen Genuss, was nicht allein dem Esprit der Musiker zu verdanken ist, sondern auch dem grundtonstarken, dynamischen Bass-Sound. Die Bläser haben Biss, kippen trotz des artifiziellen Raums jedoch nie ins Giftige. John Medeskis Orgel hält sich dräuend im Hintergrund, und die klappernden Perkussionsinstrumente sorgen für einen verhaltenen Groove. Was sollte der PS Audio mit externem Netzteil da noch besser machen? Er gaukelt dem Zuhörer bei einer insgesamt größeren Abbildung einen noch offeneren, tieferen Raum vor, differenziert die Instrumente feiner, verleiht ihnen minimal kräftigere Klangfarben, sorgt für eine kleine Menge mehr Schub im Tieftonbereich und erhöht die der Musik innewohnende Spannung. Was bei der Beschreibung von Einzeldisziplinen als Ansammlung von Marginalien erscheinen mag, addiert sich zu einem packenderen, emotionaleren Musikerlebnis. Da bedarf es keiner weiteren Vergleiche, um zu wissen, dass sich die Investition in die Modifikation Typ 2 allemal lohnt – eine entsprechende Kette vorausgesetzt.

Da wenden wir uns lieber ganz entspannt einer etwas seriöseren Produktion zu: Todd Garfinkels Zwei-Mikrofon-Aufnahme von Mark Nauseefs Solopercussion-Performance an einem seiner Lieblingssorte, der Harmony Hall in Matsumoto, in der schon so viele MA-Recordings entstanden sind. Dank der hervorragenden Akustik und der Virtuosität Nauseefs kommt Todd Garfinkel wie gewohnt ohne künstlichen Hall und Mehrspurtechnik aus: Auch ohne technische Spielereien stellt sich bei Mark Nauseefs über weite Strecken kontemplativem Monolog auf seinem vielfältigen Instrumentarium keinerlei Langeweile ein – zumindest wenn der DL III mit den beiden Moll-Modifikationen sich der Daten annimmt. Da kann man völlig unangestrengt das langsame Verebben der Schwingungen von Fellen, Holzkörpern und Blech sowie ihres Nachhalls im riesigen Raum nachverfolgen. Gerade an der Schwelle zwischen Klang

und Stille brilliert der PS Audio mit einer Auflösung, Feinheit und Präzision, die man ansonsten in deutlich höheren Preisklassen geboten bekommt. Auch wenn man einen DL III in höchster Moll'scher Ausbaustufe mit Blick auf die Gesamtsumme nicht mehr ruhigen Gewissens als Schnäppchen bezeichnen kann: Preiswert im besten Sinne des Wortes ist er allemal. Und das Schönste dabei: Der DL III vermag mit Ihren Ansprüchen respektive finanziellen Ressourcen zu wachsen. Ein audio-philer Glücksfall! ●

image infos

D/A-Wandler PS Audio Digital Link DL III mit Moll-Modifikation Typ 2

Eingänge:	1 x Cinch 1 x TosLink 1 x USB
Ausgänge:	1 x XLR, 1 x Cinch
Maße (B/H/T):	22/7/36 cm
Gewicht:	5 kg
Garantiezeit:	3 Jahre
Preis:	1300 plus 900 Euro (Modifikation Typ 1 plus 600 Euro)

image kontakt

HiFi 2die4
Austraße 9
73575 Leinzell
Telefon 07175/909032
www.hifi2die4.de

Ingenieurbüro Dr. Herbert Moll
Rote-Weiher-Straße 11
66280 Sulzbach/Saar
Telefon 06897/983201
www.moll-audio.de

image x-trakt

Was gefällt:

Wie günstig der Einstieg in dieses Konzept ist und in welche klanglichen Höhen es ohne finanzielle Verluste führen kann.

Was fehlt:

Noch immer der AES/EBU-Eingang.

Was überrascht:

Wie wenig klangentscheidend der Wandlerbaustein selbst und wie wichtig die Peripherie ist.

Was tun:

Notfalls am Laufwerk sparen und die Daten von der Festplatte per USB zuspielden, nicht jedoch auf das externe Netzteil verzichten.